

geben (Teil A Rn. 1); dazu zählen namentlich auch der Gesellschafterwechsel und Umwandlungen.

Nach Einführung und Grundlagen (Teil A, S. 3–66) gliedert sich das Werk in Personengesellschaften (Teil B, S. 67–784) und privatrechtliche Körperschaften (Teil C, S. 785–1432). Dann werden Unternehmensverbindungen behandelt: zwischen Personengesellschaften (Teil D, S. 1433–1444), zwischen Körperschaften (Teil E, S. 1445–1526) sowie zwischen Rechtsformkombinationen (Teil F, S. 1527–1714). Hier spiegelt der jeweilige Bearbeitungsumfang in seiner Gesamtgewichtung die Komplexität und Relevanz in der Praxis. Dafür aufschlußreich ist der anschließende – mathematisch geprägte – Teil G (S. 1715–1784). Er bringt für die Wahl der Unternehmensform zahlreiche Steuerbelastungsvergleiche und analysiert Belastungsunterschiede zwischen den Unternehmensformen; dazu werden Modellrechnungen gegeben. Sonderregelungen für die wirtschaftliche Anpassung in den neuen Bundesländern gehört der Teil H (S. 1785–1806). Dabei geht es beim Fördergebietsgesetz rückblickend vor allem um Sonderabschreibungen und dann um das Investitionszulagengesetz 1999 für bestimmte Fördertatbestände (betriebliche Anlageinvestitionen, Betriebsgebäude).

Der Teil J (S. 1807–1836) enthält – leider nur – Literaturhinweise zur Besteuerung internationaler Gesellschaften. Damit wird der seit der 14. Auflage beschrittene Weg fortgesetzt. Angesichts der von den Autoren selbst – gemäß der weltpolitisch „dramatisch gewandelt(en) Szene (S. V) – angemahnten Steuerreform sollte hier umgedacht werden. Das Werk läuft sonst Gefahr, absehbar seine praktische Bedeutung zu verlieren. Raum für zentrale unternehmensteuerliche Fragen im internationalen Steuerrecht könnte etwa (drucktechnisch) zu Lasten der Gesetzes-, Richtlinien- und Urteilsregister (jetzt: rund 150 Seiten!) geschaffen werden.

Im übrigen präsentieren die Autoren ihr Handbuch dem Leser souverän. Im Grunde wurde der Aufbau des Werkes beibehalten. Kommentiert werden die großen Gesellschaftsformen auf ihrem „idealtypischen Lebensweg“ (S. 5): ausgehend von Grundlagen und Gründung über den laufenden Betrieb, Eigenkapitalveränderungen, Umstrukturierungen und Gesellschafterwechsel bis hin zu Auflösung und Liquidation. Dieser Aufbau ermöglicht den gezielten Zugriff auf vielfältig gebotene Problemlösungen, die – zentriert auf Besteuerungsfragen – auch die zivilrechtliche und ökonomische Basis umfassen. Darin liegt die besondere Stärke dieses Buches.

Erfreulich ist, daß als Bezugsgrößen der Besteuerung die Menschen und ein freiheitlich geordneter Markt hervorgehoben werden (Teil A Rn. 22 f., 26; zur Maßgeblichkeit des Marktpreises im Zivil- und Steuerrecht *Luttermann*, ZIP 1999, 45 ff.; zeitlos grundlegend von *Hayek*, Die Verfassung der Freiheit, 3. Aufl. 1991). Gerade angesichts der aktuellen, von fiskalischem Dilettantismus beherrschten Steuerpolitik ein wichtiges Signal! Mag man den Autoren auch – was auf dem komplexen Steuerfeld natürlich ist – nicht überall folgen: Das schmälert nicht den Wert des Werkes, das nunmehr nach 10 Jahren „rundumerneuert“ wieder auftritt. Ein kompetenter Ratgeber.

Privatdozent Dr. CLAUD LUTTERMANN,  
Münster/Bielefeld

#### Jacobs, Unternehmensbesteuerung und Rechtsform.

Handbuch zur Besteuerung deutscher Unternehmen. Herausgegeben von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. *Otto H. Jacobs*, bearbeitet von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. *Otto H. Jacobs* und Prof. Dr. *Wolfram Scheffler*. 2. Aufl., C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1998. XVIII, 588 Seiten, 168,- DM sowie

**Jacobs, Internationale Unternehmensbesteuerung.** Deutsche Investitionen im Ausland und ausländische Investitionen im Inland. Herausgegeben von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. *Otto H. Jacobs*, bearbeitet von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. *Otto H. Jacobs* und Dr. *Dieter Endres*. 4. Aufl. C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1999. XL, 1199 Seiten.

1. Die beiden von *Otto H. Jacobs* herausgegebenen und nunmehr in zweiter bzw. vierter Auflage erschienenen Bücher des C.H. Beck Verlages, welche hier kurz vorgestellt werden dürfen, bringen Licht in das angesichts ständig wechselnder Vorschriften kaum mehr zu durchschauende Dickicht der Besteuerung von – insbesondere in Deutschland ansässigen – Unternehmen. Zu diesem Zweck faßt „Unternehmensbesteuerung und Rechtsform“ die zahlreichen Steuerarten, die sich in Deutschland im Rahmen unternehmerischer Tätigkeit ergeben können, näher ins Auge und zeigt sodann vor ihrem Hintergrund die unterschiedlichen Belastungen je nach gewählter Unternehmensrechtsform auf. „Internationale Unternehmensbesteuerung“ lenkt den Blick darüber hinaus auf jene Fälle, in denen ein deutsches Unternehmen mit ausländischen Partnern in Geschäftsbeziehung tritt.

2. „Unternehmensbesteuerung und Rechtsform“ gliedert sich in drei Teile. Dabei schildert der Erste Teil (S. 5–126) die wirtschaftlichen, zivilrechtlichen und steuerlichen Grundstrukturen der einzelnen Unternehmensrechtsformen. Hier werden im Kapitel betreffend die wirtschaftlichen und zivilrechtlichen Einflußfaktoren (S. 7–89) nacheinander die einzelnen Rechtsformen sowie ihre Mischformen erläutert. An diese Erläuterungen schließt sich ein direkter Vergleich der einzelnen Rechtsformen an, wobei die zuvor herausgearbeiteten Kriterien und Unternehmensphasen beibehalten werden. Ein Ergebnis der Überlegungen ist, daß die Unterschiede insbesondere zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften angesichts ihres weitgehend dispositiven Charakters in der Praxis zunehmend an Gewicht verlieren. Im Kapitel betreffend die steuerlichen Grundstrukturen (S. 90–126) wird demgegenüber nach einer Betonung des Fehlens einer eigenständigen Unternehmensbesteuerung in Deutschland und einer kurzen Darstellung der einzelnen heute im Rahmen eines Unternehmens relevanten Steuern ausführlich auf die Reformüberlegungen zur Unternehmensbesteuerung eingegangen, wobei die Autoren in allen Vorschlägen Vor- wie Nachteile sehen.

Vor diesem Hintergrund fassen die Autoren sodann im Zweiten Teil (S. 127–427) die steuerlichen Konsequenzen der laufenden und aperiodischen Geschäftsvorgänge eines Unternehmens in Abhängigkeit von den einzelnen Unternehmensrechtsformen näher ins Auge. Im Kapitel betreffend die laufenden Geschäftsvorgänge (S. 127–299) werden die im Rahmen eines Unternehmens relevanten Steuern auf die einzelnen Rechtsformen angewandt, wobei Schwerpunkte bei dem Verhältnis von Gesellschafter und Gesellschaft bei der Kapitalgesellschaft, der Behandlung von Sondervergütungen für Gesellschafter einer Personengesellschaft, den steuerlichen Konsequenzen der Betriebsaufspaltung sowie den jeweiligen Besonderheiten bei familiärer Verbundenheit der Unternehmensbeteiligten liegen. Und im Kapitel betreffend die aperiodischen Geschäftsvorgänge (S. 300–427) geht es um die, insbesondere steuerlichen, Konsequenzen von Gründung, Auflösung, Verkauf, unentgeltlicher Übertragung, Änderung der Beteiligungsverhältnisse und Rechtsformwechsel, ebenfalls gegliedert nach den einzelnen Rechtsformen. Dabei kommt der nunmehrigen Auflage angesichts des „Scherbenhaufens der deutschen Steuergesetzgebung“ (Vorwort) zudem die Aufgabe zu, die wichtigsten gesetz-

lichen Neuerungen vorzustellen, zu gewichten und systematisch einzubeziehen.

Den Dritten Teil des Buches (S. 430–523) schließlich bilden in Form von zehn Thesen Gestaltungsempfehlungen, mit deren Hilfe die Suche nach der im konkreten Einzelfall aus steuerlicher Sicht vorteilhaften Rechtsform erleichtert werden soll. Dabei geht es in vier Schritten um Empfehlungen im Rahmen der laufenden Besteuerung (S. 431–462 – nebst Fallbeispiel), bei Beteiligung von Familienangehörigen (S. 463–469), im Rahmen der aperiodischen Geschäftsvorgänge (S. 470–520) sowie um zusammenfassende Gestaltungsempfehlungen für die Steuerplanung (S. 521–523). Während die Ausführungen in den ersten beiden Teilen des Buches häufig erläuternden Charakter haben, stehen in diesem Dritten Teil die rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten der Gestaltung ganz im Vordergrund. Der noch in der Erstauflage enthaltene umfangreiche Belastungsvergleich ist dabei wegen des bereits bisher erheblichen Umfangs des Buches herausgenommen und einer eigenständigen, zwischenzeitlich schon in zweiter Auflage erschienenen, Veröffentlichung – *Jacobs/Scheffler. Steueroptimale Rechtsform. C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung* – zugeführt worden.

3. „Internationale Unternehmensbesteuerung“ - nunmehr im Umfang von ca. 1200 Seiten und mit dem zuvor vorgestellten Buch noch weitergehend abgestimmt – gliedert sich in sechs Teile. Dabei erläutert der Erste Teil (S. 5–106) die Grundtatbestände der internationalen Unternehmensbesteuerung, d. h. insbesondere Doppel- und gegebenenfalls Minderbesteuerungen und mit diesen verbundene betriebs- und volkswirtschaftliche Konsequenzen. Den Schwerpunkt bildet hier die konkrete Ausgestaltung von Methoden zur Vermeidung der Doppelbesteuerung durch unilaterale Maßnahmen und Doppelbesteuerungsabkommen (S. 32–101). Im erweiterten Zweiten Teil (S. 107–278) wird der Einfluß der Europäischen Integration auf die internationale Unternehmensbesteuerung näher ins Auge gefaßt. Hier finden sich neben einem Überblick über die Unternehmensbesteuerung in den Mitgliedstaaten insbesondere Überlegungen zum Stand der Steuerharmonisierung in der Gemeinschaft (S. 143–239).

Nach diesen grundsätzlichen Überlegungen befassen die Autoren sich, in dieser Auflage auf zwei Teile verteilt, im Dritten Teil (S. 279–378) mit der laufenden Besteuerung unternehmerischer Gestaltungsalternativen ausländischer Investoren in Deutschland (Inbound-Investitionen) und im Vierten Teil (379–541) – umgekehrt – mit der laufenden Besteuerung unternehmerischer Gestaltungsalternativen deutscher Investoren im Ausland (Outbound-Investitionen). Dabei wird jeweils zwischen Direktgeschäften, also dem (bloßen) Leistungsaustausch über die Grenze, und der Gründung in- bzw. ausländischer Betriebsstätten, Kapitalgesellschaften oder Personengesellschaften unterschieden und vor diesem Hintergrund der Blick auf die wirtschaftlichen, zivilrechtlichen, insbesondere aber steuerrechtlichen Unterschiede gelenkt. Im Fünften Teil (S. 543–629) werden sodann Erfolgs- und Vermögensabgrenzung ins Auge gefaßt.

Im Sechsten Teil (S. 631–1061) schließlich, der nunmehr etwa ein Drittel des Buches umfaßt, geht es um Fragen der grenzüberschreitenden Steuerplanung. Ähnlich dem letzten Teil des zuvor besprochenen Buches werden auch hier Gestaltungsempfehlungen vorgestellt bzw. Steuerstrategien entwickelt. Ziel der hier angestellten Überlegungen ist es, angesichts international existierender Steuergefälle legale Wege der Optimierung unternehmerischen Handelns aufzuzeigen. Dabei geht es um Fragen der Finanzierung, der Akquisitions- und Investitionsplanung, die Möglichkeit der Auslagerung betrieblicher Funktionen

und Teilbereiche ins Ausland oder die Gestaltung von Verrechnungspreisen und Umlagen. Zugleich sind, wie auch bereits in den vorhergehenden Teilen, Änderungen nationaler Steuervorschriften berücksichtigt. Der Sechste Teil endet vor dem Hintergrund der Kombination von Unternehmens- und Mitarbeiterzielen mit Überlegungen zur Steuerplanung in Entsendungsfällen.

4. Angesichts der Tatsache, daß die beiden hier vorgestellten Bücher zusammen ca. 1800 Seiten umfassen, kann hier nur ein sehr knapper Überblick gegeben werden. Festhalten läßt sich dabei, daß beide von *Jacobs* herausgegebene Bücher sowohl sehr gut der aktuellen Orientierung hinsichtlich nationaler wie internationaler Unternehmensbesteuerung als auch der Vertiefung diesbezüglicher Überlegungen dienen können. Beide Bücher haben streckenweise erläuternden Charakter, wobei die jeweils ins Auge gefaßten Gebiete mit zahlreichen Beispielen, Übersichten und Belastungsvergleichen illustriert werden. Dabei gelingt die Orientierung, hat man sich die von den Autoren gewählte Systematik vergegenwärtigt, leicht. Zugleich können beide Bücher als Nachschlagewerke für die Lösung sich in der Praxis stellender Fragen verwandt werden. Die gewählte Systematik, regelmäßige Zwischenüberschriften sowie die beiden ausführlichen Stichwortverzeichnisse erleichtern dabei die Arbeit. Zahlreiche Übersichten gewährleisten schnelle Einblicke. Und schließlich stellen beide Bücher wertvolle Fundgruben für die Praxis dar. Dies gilt hinsichtlich „Unternehmensbesteuerung und Rechtsform“ für die insbesondere im Dritten Teil enthaltenen Gestaltungsempfehlungen und hinsichtlich „Internationale Unternehmensbesteuerung“ für die Überlegungen zur grenzüberschreitenden Steuerplanung des Sechsten Teils.

*Prof. Dr. FRIEDRICH KLEIN-BLENKERS, Hildesheim*

**Leingärtner, Die Besteuerung der Landwirte.** Einkommen- und Umsatzsteuer. Von RA, Vors. Richter am BFH a. D. Dr. *Wilhelm Leingärtner*; WP, StB *Horst G. Zaisch*; Richter am BFH Prof. Dr. *Hans-Joachim Kanzler*; Richter am BFH *Michael Wendt*. 3. Aufl. Verlag C.H. Beck, München 1998. 1 Ordner (Loseblatt) ca. 1400 Seiten, 178,- DM.

*Leingärtner*, Die Besteuerung der Landwirte, ist in 1998 neu aufgelegt worden. Die Voraufgabe datiert noch aus dem Jahr 1991. Leider ist der Namensgeber und Gründer des Werks, der nicht nur das Werk, sondern auch die Rechtsprechung des Bundesfinanzhof zur Besteuerung der Landwirte nachhaltig beeinflusst hat, vor kurzer Zeit verstorben.

Von den beiden Gründern *Leingärtner* und *Zaisch* sind die Richter am Bundesfinanzhof Prof. Dr. *Hans-Joachim Kanzler* und *Michael Wendt* als Mitautoren gewonnen worden, die beide dem für Landwirtschaftsfragen zuständigen IV. Senat angehören. Neu aufgenommen wurde die Umsatzsteuer. Der Benutzer wird es den Autoren danken, wenn er nun nicht nur geschlossene Darstellungen zur Einkommensteuer und zur Umsatzsteuer der Landwirte in einem Band vorfindet, sondern bei sich bietender Gelegenheit die Unterschiede und Gemeinsamkeiten gezeigt bekommt, wie dies der Ertragsteuerrechtler (Rezensent) bei einer Leseprobe zum land- und forstwirtschaftlichen Betrieb im Teil IV Kapitel 57 Rz 5 ff bei *Zaisch* nachliest und – neugierig geworden – feststellt, daß hier die Begriffe Nebenbetrieb, Betriebseinheit/vielheit oder aber auch die Betriebsverpachtung ihr umsatzsteuerrechtliches Eigenleben führen. Es lohnt sich deshalb, diesen Vorzug des Handbuchs, – der Kommentar kann es nicht – zu nutzen, und den „Geschäftsvorfall“ in mehreren Steuerrechtsgebieten abzubilden. Der Zuwachs des Werks an Umfang